

Familienzentrum



Kita Kunterbunt



Pädagogische Konzeption
Stand Juni 2024

Inhalt

I. Vorwort	2
II. Ausgangssituation	2
1. Gesetzliche Grundlagen	2
2. Entwicklungsgeschichte	3
3. Raumangebot	3
4. Sozialraum	4
III. Struktur und Organisation	5
1. Organigramm	5
2. Die Elternversammlung.....	6
3. Der Aufsichtsrat und hauptamtliche Vorstand/Geschäftsführung.....	7
4. Der Kita-Rat	7
5. Bedarfsgerechte Öffnungszeiten.....	7
6. Aufnahmekriterien.....	7
7. Familienzentrum und Öffentlichkeitsarbeit	8
IV. Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit	9
1. Annahme und Wertschätzung.....	9
2. Ganzheitliches Menschenbild – Ganzheitliches Lernen.....	9
3. Eingewöhnung	9
4. Exemplarischer Tagesablauf	11
5. Individuelle Förderung der Kinder in aller Altersstufen.....	12
6. Übergänge	16
6.1 Übergänge Gruppen	16
6.2 Übergang Kita - Schule.....	17
7. Pflegesituation der U3 Kinder	18
8. Mittags- und Ruhezeit	19
9. Bildungsgrundsätze	19
9.1 Bewegung.....	19
9.2 Körper, Gesundheit und Ernährung	20
9.3 Sprache und Kommunikation.....	21
9.4 Soziale und (inter-)kulturelle Bildung	21
9.5 Musisch-ästhetische Bildung	22
9.6 Religion und Ethik.....	23
9.7 Ökologische Bildung	23
9.8 Medien	24
9.9 Mathematische Bildung	24

9.10	Naturwissenschaftlich-technische Bildung	25
10.	Die Rechte der Kinder	26
11.	Kinderschutzkonzept	27
12.	Präventives Sexualpädagogisches Konzept	27
13.	Inklusionspädagogisches Konzept	28
13.1	Vorwort	28
13.2	Kategorien der Inklusion	29
13.3	Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten.....	29
13.4	Sprachliche Entwicklungen	30
13.5	Dokumentation.....	30
13.6	Partizipation	31
13.7	Kinderparlament	31
13.8	Beschwerdemöglichkeiten der Kinder.....	31
14.	Elternarbeit	32
15.	Maßnahmen der Qualitätsentwicklung und -Sicherung	33
15.1	Erzieher*innen: Kompetenzen und Teamarbeit	33
15.2	Beobachtung und Dokumentation.....	34
15.3	Verfahren und Umsetzung der Beschwerdemöglichkeiten der Erziehungsberechtigten	34
V.	Schlusswort.....	35

I. Vorwort

Die Kita Kunterbunt wurde 1988 als Elterninitiative in Trägerschaft des Vereins Tageseinrichtungen für Kinder e.V. eröffnet. Unser Ziel war und bleibt es, ein offenes Haus für Kinder und Familien zu sein. Auch durch die Anerkennung als Familienzentrum seit 2009 bleiben wir diesem Weg treu.

Diese nun vorliegende Überarbeitung der Konzeption enthält die aktuellen Änderungen bis Oktober 2023. Vorstand, Aufsichtsrat, Eltern und Team haben gemeinsam dieses Konzept überarbeitet.

II. Ausgangssituation

1. Gesetzliche Grundlagen

Gesetze und Verordnungen bestimmen die Rahmenbedingungen unserer Arbeit, wie z.B. Finanzierung und Gruppenstärke. Der gesetzliche Auftrag von Kindertagesstätten ist von der Bundesregierung im SGB VIII und vom Land NRW im KiBiz (Kinderbildungsgesetz) sowie weiteren Gesetzen und Verordnungen festgeschrieben.

Der besondere Bildungsauftrag der Tageseinrichtungen für Kinder ist in den Bildungsvereinbarungen NRW festgeschrieben. Die Aufteilung der Gruppen erfolgt nach den Regelungen des KiBiz in Altersmischungen.

Die Auflistung der notwendigen Unterlagen in der Aufsichtsrechtlichen Grundlage werden im laufenden Betrieb vorgehalten. Die Buchführung erfolgt richtig, klar und vollständig (Grundsätze der ordnungsgemäßen Buchführung). Das Belegprinzip wird beachtet.



2. Entwicklungsgeschichte

- 1985 Eltern gründen den Verein Tageseinrichtungen für Kinder e.V., um in Warendorf eine ganztägige familienunterstützende Betreuung von Kindern zwischen 4 Monaten und 14 Jahren in einer Kita zu schaffen
- 1987 Mitgliedschaft im Paritätischen Wohlfahrtsverband
- 01/1988 Eröffnung der Kita Kunterbunt mit zwei Gruppen: einer kleinen altersgemischten Gruppe mit 15 Kindern von 4 Monaten bis 6 Jahren und einer Hortgruppe für 18 Schulkinder
- 1993 Aufstockung des Hauses; auf das Flachdach lässt der Vermieter zwei weitere Etagen mit einem Mehrzweckraum, dem jetzigen Büro, Mitarbeiteraum und Sanitärräumen bauen
- 08/1997 Anmietung des Hauses Pagenstecher Straße 6, Eröffnung der 3. Gruppe, einer Tagesstätten-Gruppe für 20 Kinder von 3 Jahren bis 6 Jahren
- 2000-2006 An die Hortgruppe wird eine SiT-Gruppe (Schülertreff in Tageseinrichtungen) angeschlossen, in der zusätzlich 9 Schulkinder betreut werden
- 2006-2008 Übernahme der Trägerschaft der Offenen Ganztagsgrundschule an der Overbergschule
- 2007 Schließung der Hortgruppe und Eröffnung der Kindergartengruppe Flummis
- 2009 Zertifizierung als Familienzentrum
- 2010 Eröffnung der Gruppe Hoppser an der Münsterstr. 29a
- 2012 Eröffnung der Gruppe Springfrösche in Freckenhorst an der Warendorferstr. 62
- 2014 Schließung der Gruppe Hoppser an der Münsterstr. 29a
- 2015 Zertifizierung als Bewegungskindergarten
- 2019 Eröffnung der zweiten Gruppe Grashüpfer in Freckenhorst an der Warendorferstr. 62
- 2021 Eröffnung der Gruppe Gänseblümchen in einer Interimslösung am Nordfeld 8 in Freckenhorst
und Umbenennung der Kita Springfrösche in die Kita Wilde Wiese
- 2022 Eröffnung einer weiteren Gruppe Marienkäfer in der Interimslösung in Freckenhorst

3. Raumangebot

Das Hauptgebäude der Kita Kunterbunt befindet sich in der Brinkstraße 5 in Warendorf. Auf 424,25 qm sind die Gruppen Flummis und Sonnengruppe untergebracht. Ebenfalls befinden sich hier das Büro, die Küche und die Räume des Familienzentrums. Direkt angrenzend (Pagenstecherstr. 6) ist ein Haus mit 146,70 qm für die Gruppe Hexenhäuschen angemietet.

Bei der Gestaltung der Räume ist uns Folgendes wichtig:

- kindgerechte Ausstattung und Atmosphäre
- Sicherheit
- Platz und viele Möglichkeiten für Bewegung und Kreativität, Rollenspiele, Ruhemöglichkeiten
- Variabilität

Zu allen Gruppen gehören Außenanlagen, welche wir naturnah gestaltet haben.

4. Sozialraum

Unsere Kita liegt direkt am Rande der Innenstadt, ca. 100m von der Fußgängerzone entfernt. Die Bebauung im Umkreis besteht aus Einfamilienhäusern, Mehrfamilienhäusern und Geschäften.

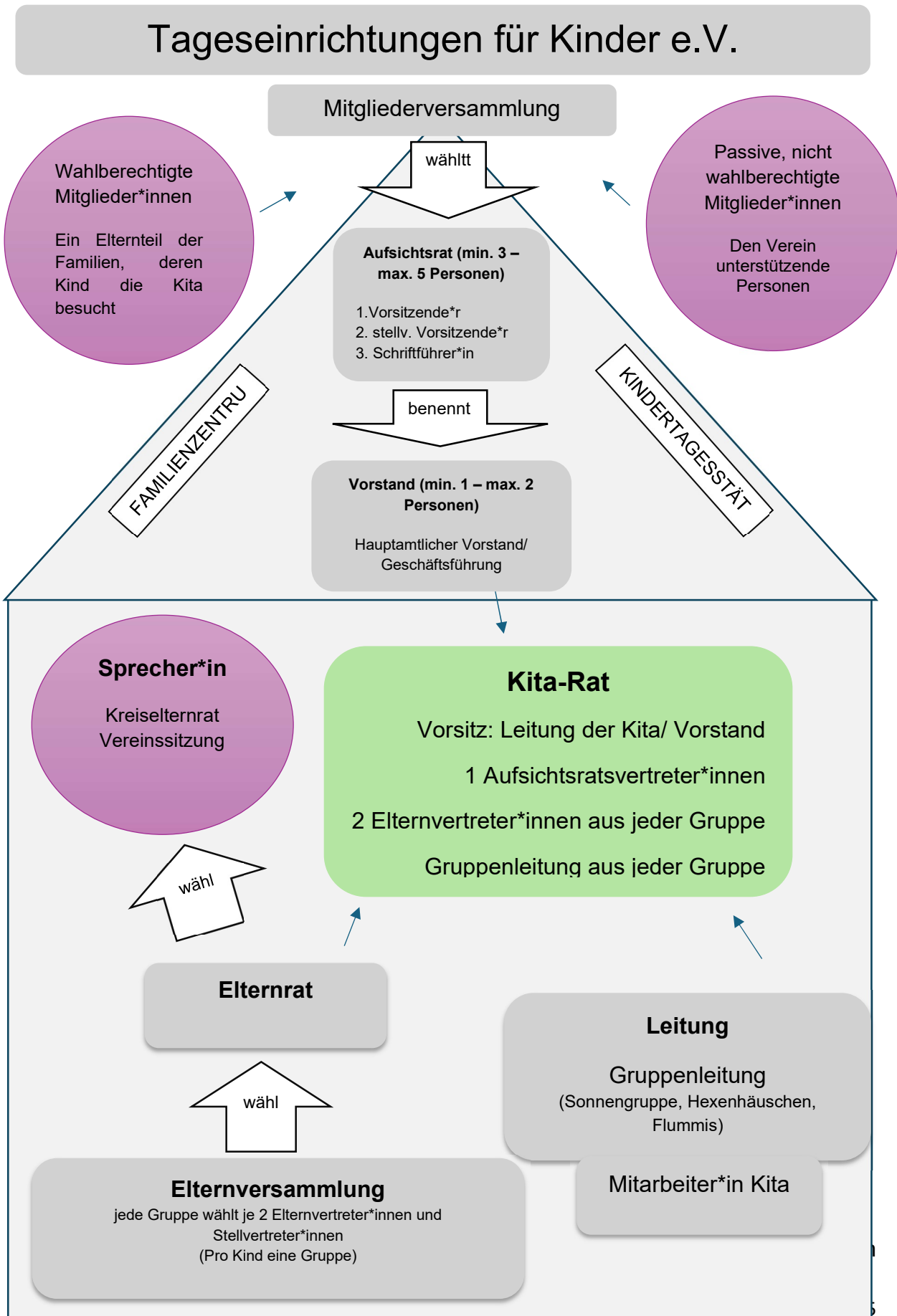
Der Lohwall, mit seinen großen Grünflächen, befindet sich ca. 500m von uns entfernt. Die Ems mit vielen Spazierwegen und der Emssee-Park schließt sich daran an. Mehrere Spielplätze befinden sich in unmittelbarer Nähe zu unserer Kita. Viele Einrichtungen, wie die Stadtbücherei oder die Overbergschule sind fußläufig erreichbar.

Die von uns betreuten Kinder wohnen zu einem großen Teil im Innenstadtgebiet, aber auch im gesamten Stadtgebiet von Warendorf. Die Familien kommen aus unterschiedlichen sozialen Verhältnissen und gehören verschiedenen Nationen an



III. Struktur und Organisation

1. Organigramm



- zur Zahlung des Mindestbeitrags von 20 Euro jährlich
- zur Leistung von mindestens 15 Elternarbeitsstunden im Jahr
- zur aktiven Teilnahme an der Jahreshauptversammlung /Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung ist das wichtigste Entscheidungsgremium des Vereins. Auf der Mitgliederversammlung wird laut Satzung der Aufsichtsrat gewählt. Dieser bestimmt ein bis zwei Vorstände. Die geschäftsführenden Vorstandsmitglieder leiten die Geschäfte des Trägers. Dabei leisten sie hauptamtlich die Personalführung und fachliche Beratung der Kitas sowie die Verwaltung/Buchführung.

Dem hauptamtlichen Vorstand steht als Kontrollorgan ein ehrenamtlicher Aufsichtsrat mit min. drei bis max. fünf Mitgliedern zur Seite.

Aufsichtsrat und hauptamtlicher Vorstand arbeiten eng zusammen und treffen sich regelmäßig.

Der Verein ist Arbeitgeber für festangestellte Mitarbeiter*innen sowie Reinigungs-, Koch-, Bürokräfte und Praktikant*innen. Neuanstellungen, arbeitsrechtliche Aufgaben, sowie Gehaltsabrechnungen müssen vom Verein geleistet werden.

Der Verein ist Mieter, daraus resultierende Aufgaben müssen wahrgenommen werden.

Die zur Finanzierung der Kita notwendigen Mittel müssen fristgerecht beantragt, vertrauenswürdig verwaltet und sachgerecht abgerechnet werden. Die notwendige Buchführung muss fachgerecht erledigt werden.

Der Verein ist letzter Entscheidungsträger des pädagogischen Bereichs. Über Öffnungszeiten, Aufnahmen und Konzeptänderungen hat der Verein zu entscheiden.

Damit diese Aufgaben im Interesse aller zufriedenstellend erledigt werden können, ist es notwendig, dass jedes Vereinsmitglied verantwortungsbewusst den von ihm zu leistenden Beitrag zur Elternarbeit übernimmt.

2. Die Elternversammlung

In der Elternversammlung treffen sich alle Eltern einer Gruppe, deren Kinder in der Kita sind. Auf den Elternversammlungen werden:

- je 2 Personen pro Gruppe als Elternvertreter*innen für den Eltern- und Kita-Rat sowie
- 2 Personen als deren Stellvertreter*innen gewählt.

Pro Kind haben die Eltern 1 Stimme. Der Kita-Rat wählt eine*n Sprecher*in, welche*r die Eltern auf der Mitgliederversammlung und beim Kreiselternrat vertritt. Die Elternvertreter*innen sollen als Ansprechpartner*innen für die Anregungen und Sorgen aller Eltern wirken.

3. Der Aufsichtsrat und hauptamtliche Vorstand/Geschäftsführung

Dem auf der Mitgliederversammlung gewählten Aufsichtsrat ist das operative Kontrollorgan des hauptamtlichen Vorstandes /der Geschäftsführung. Hierzu trifft sich der Aufsichtsrat mit den Vorständen / der Geschäftsführung mindestens einmal im Quartal.

Der Aufsichtsrat besteht aus bis zu 3-5 Personen: 1. Vorsitzende*r, 1. Stellvertreter*in, einem Schriftführer*in, und zwei Beisitzern.

4. Der Kita-Rat

Der Kita-Rat setzt sich zusammen aus:

- 2 gewählten Elternvertretern*innen aus jeder Gruppe
- der jeweiligen Gruppenleitung
- 1 Aufsichtsratsmitglied
- 1 Vorstandsmitglied.

Der Kita-Rat tritt mindestens zweimal im Jahr zusammen. Er berät und gibt mit einfacher Mehrheit dem Aufsichtsrat eine Entscheidungsempfehlung über:

- die Grundlagen für die Aufnahme von Kindern
- die Durchführung der pädagogischen Grundsätze in Übereinstimmung mit der Konzeption
- die Beschaffung von pädagogischen Materialien sowie über die Planung von baulichen Maßnahmen
- die Planung von gemeinsamen Unternehmungen der Kita
- die Stellenbesetzung in der Kita
- die Aufnahme der Kinder
- die Änderung der Öffnungszeiten.

5. Bedarfsgerechte Öffnungszeiten

Im Rahmen unserer Möglichkeiten bieten wir bedarfsgerechte Öffnungszeiten, um den Eltern eine Ausbildung oder eine Berufstätigkeit zu ermöglichen. Hierzu wird der zeitliche Betreuungsbedarf zu Anfang eines jeden Kindergartenjahres abgefragt und danach werden die Öffnungs- und Betreuungszeiten festgelegt.

Unsere langen Öffnungszeiten machen Schichtdienste der Fachkräfte erforderlich. Es gibt eine Kernöffnungszeit (s. IV, Nr. 4). Außerhalb dieser können in der Regel nur Kinder von berufstätigen Eltern betreut werden.

6. Aufnahmekriterien

Die zur Verfügung stehenden Plätze werden an Familien aus dem Einzugsgebiet der Stadt Warendorf vergeben. Folgende Kinder werden besonders berücksichtigt:

1. Kinder von Alleinerziehenden, die berufstätig oder in Ausbildung sind
2. Kinder, deren Geschwister schon in der Kita sind und deren Eltern berufstätig oder in Ausbildung sind

3. Kinder von Eltern, die in einer besonderen Situation eine Ganztagsbetreuung benötigen
4. Kinder von Eltern, die beide berufstätig oder in Ausbildung sind.

7. Familienzentrum und Öffentlichkeitsarbeit

Für die Kinder, Familien und das soziale Umfeld sind wir ein offenes und vielfältiges Haus, in dem neue Ideen willkommen sind. Miteinander gestalten wir ein wechselndes Programm, das sich an den Bedürfnissen der Familien orientiert.

Im Rahmen einer jährlichen Umfrage ermitteln wir die Interessen der Familien und gestalten so unsere Angebote.

Durch die Zertifizierung zum Familienzentrum stehen uns seit 2009 noch mehr Möglichkeiten zur Verfügung. Unsere Angebote sind z.B.:

- Lady`s Night (Flohmarkt von Frauen für Frauen)
- Kinderflohmarkt
- Ferienbetreuung mit Ferienspielen
- Unicef Kinderfest
- Nachbarschaftsfest
- Rendsburger Elterntraining
- Eltern-Kind Aktionen
- Thematische Elternabende
- Elternberatung zu verschiedenen Themen
- Angebote mit und von Kooperationspartnern.



IV. Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit

"Denn es gibt keine Handlung ohne Grund.

*Und das, was ein Kind spontan tut, entspricht immer seinen tiefen Motivationen.
An uns liegt es, zu verstehen, was dieses Tun ausdrückt und mit unserem eigenen
Tun darauf zu antworten."*

(Bernard Aucouturier)

1. Annahme und Wertschätzung

Grundlage unserer Arbeit ist die **Annahme, der Respekt und die Wertschätzung jedes Kindes** und seiner Familie in seiner Individualität und Besonderheit, mit allen Stärken und Schwächen.

Den Kindern bieten wir einen altersentsprechenden verlässlichen Rahmen (Personen, Räume, Tagesablauf), in dem sie sich wohlfühlen und in dem sie Vertrauen entwickeln können. Auf dieser Basis kann das Kind seine Persönlichkeit entfalten und seinen Platz in der Gemeinschaft finden.

2. Ganzheitliches Menschenbild – Ganzheitliches Lernen

Ausgehend von unserem ganzheitlichen Menschenbild stärken, fördern und fordern wir die Kinder in allen Bereichen und mit allen Sinnen.

Kinder lernen immer – wir begleiten sie dabei. Wir entdecken und lernen mit ihnen, fördern, fordern und bieten ihnen Lerngelegenheiten. Dies geschieht im Alltag, im Spiel, in der Gruppe und im Einzelkontakt. Die Kinder bringen eine große Bereitschaft und Lust zum Lernen mit. Dazu viel Fantasie, Freude und Neugierde. Sie lernen durch Erfahrungen und eigenes Handeln.

Die Themen der Kinder zu erkennen und in den Alltags- und Bildungsprozess umzusetzen, ist unsere pädagogische Arbeit. In einem anregenden Umfeld, mit unterstützender Begleitung und Raum für Eigeninitiative erobern Kinder sich die Welt. Ausgehend von den Kindern gestalten die Fachkräfte die Projekte, Angebote und Räume, um jedem Kind die individuell erforderliche Begleitung zukommen zu lassen.

3. Eingewöhnung

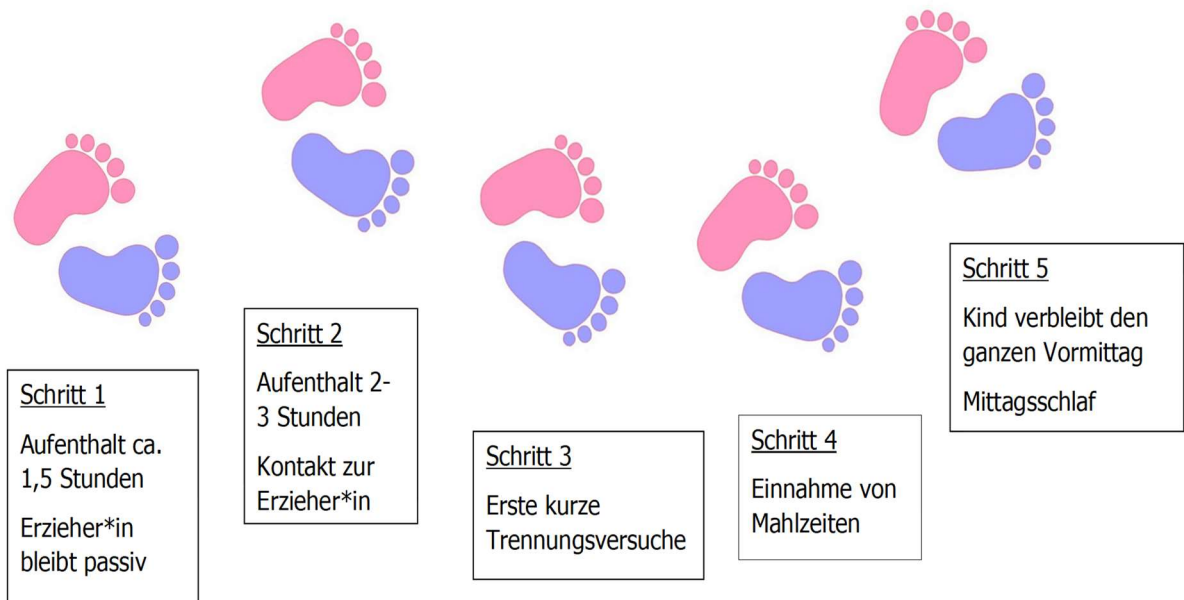
Die Gestaltung des Übergangs von der Familie in die Kita ist von grundlegender Bedeutung für Kind, Eltern und Fachkräfte. Zum Kennenlernen dient ein Erstgespräch. In diesem wird neben den bisherigen Lebensgewohnheiten des Kindes auch über die Bedürfnisse und Erwartungen seitens der Eltern und der Kita gesprochen.

Im Dialog wird die Eingewöhnungsphase erläutert und individuell angepasst. Wir nehmen Bedürfnisse von Kindern und Eltern ernst und unterstützen alle Beteiligten in dieser ersten Zeit durch eine besonders intensive Zusammenarbeit.

Zur Unterstützung für eine gute Beziehung zwischen Familie/ Elternhaus und der Kita dient als Grundlage das Berliner Eingewöhnungsmodell. Damit das Kind in seiner Entwicklung gut begleitet werden kann, ist eine langsame Bindung an eine neue Bezugsperson aufzubauen. In der Eingewöhnungsphase stehen die Erzieher*innen in regem Kontakt mit der Bezugsperson. Sie reflektieren wie die Eingewöhnung verläuft und legen die nächsten Schritte fest.

Die Eingewöhnungsdauer ist sehr individuell und orientiert sich am Verhalten des Kindes. Die Eingewöhnungsphase ist erst dann beendet, wenn das Kind eine Beziehung zu dem Erzieher/ der Erzieherin aufgebaut hat.

Schritt für Schritt in unsere Kita



4. Exemplarischer Tagesablauf

Öffnungszeiten: 07:00 Uhr bis 17:00 Uhr

bei 35 Stunden: flexible Buchung möglich, z.B. zwei lange, drei kurze Tage möglich
bei 45 Stunden: 7:30-16:30 Uhr

07:00 Uhr	gemeinsame Frühbetreuung
07:30 Uhr	Öffnung der einzelnen Gruppen
08:15 Uhr	Morgenkreis
08:30 Uhr	gemeinsames Frühstück*: gesundes Frühstück wird von den Kindern mitgebracht, Müsli und Getränke stehen bereit
09:00-11:30 Uhr	Freispiel und/oder pädagogische Angebote: Spiel-, Bastel-, Bewegungs-, Werk- und Projekt-, sowie gruppenübergreifende Angebote
11:30 Uhr	Mittagessen* Flummis/Hexenhäuschen
12:00 Uhr	Mittagessen* Sonnengruppe
13:00-14:00 Uhr	Mittagsruhe für die Jüngeren; Entspannungsangebote für die Älteren
14:00-16:30 Uhr	Freispiel in den Gruppen oder draußen im Hof, Weiterführung der Angebote
14:00 Uhr	Beginn der fließenden Abholzeit
15:00 Uhr	Nachmittags-Snack nach Wunsch der Kinder
16:30 Uhr	Abholzeit der 45-Stunden-Kinder
16:30-17:00 Uhr	gemeinsame Spätbetreuung

*Nach den Mahlzeiten putzen alle Kinder die Zähne.



5. Individuelle Förderung der Kinder in aller Altersstufen

5.1. Rahmenbedingungen, Grundlegendes

Unsere Kindertagesstätte ist ein Ort, an dem Kinder in einer liebevollen und fördernden Umgebung aufwachsen können. Mit zwei Gebäuden und einem schönen verwinkelten Außengelände bieten wir den Kindern vielfältige Möglichkeiten zur Entfaltung und Entwicklung.

Das Hauptgebäude, bestehend aus drei Etagen, ist das Herzstück unserer Einrichtung. Hier finden die Kinder unterschiedliche Räume für ihre Aktivitäten vor. Jeder Raum ist darauf ausgerichtet, den Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden und ihnen eine vielseitige Erfahrung zu bieten.

Das Nebengebäude wird hauptsächlich für die Betreuung der U3-Kinder genutzt. Hier haben die Kleinsten einen geschützten Raum, in dem sie sich wohl und geborgen fühlen können. Die Erzieherinnen und Erzieher kümmern sich liebevoll um sie und unterstützen sie in ihrer Entwicklung.

Das angrenzende Außengelände ist ein Paradies für die Kinder. Mit ausreichend Platz zum Toben, Spielen und Entdecken bietet es den Kindern die Möglichkeit, sich frei zu entfalten. Es gibt Rückzugsmöglichkeiten für die jüngeren Kinder sowie ruhige Spielbereiche für diejenigen, die es bevorzugen.

Wir haben bewusst ein offenes Konzept für unser Außengelände gewählt. Es gibt keinen abgetrennten Bereich für die U3-Kinder, denn uns ist es wichtig, dass alle Kinder die Freiheit haben, ihren eigenen Spielraum zu wählen. Die Kinder aller Altersgruppen können sich frei im Gelände bewegen und dabei von den Erziehern begleitet werden.

Durch diese offene Gestaltung schaffen wir einen Raum, in dem jedes Kind sein eigenes Tempo bestimmen kann. Wir legen großen Wert darauf, dass die Kinder Selbstwirksamkeit erfahren und ihre persönlichen Fähigkeiten entdecken können. Dies sind für uns grundlegende Bausteine einer gelungenen kindlichen Entwicklung.

Die Erzieherinnen und Erzieher sind stets an der Seite der Kinder, um sie zu unterstützen, zu ermutigen und zu fördern. Sie schaffen eine Atmosphäre des Vertrauens und der Wertschätzung, in der sich die Kinder geborgen fühlen können.

In unserer Kindertagesstätte steht das Wohl der Kinder im Mittelpunkt. Wir möchten jedem einzelnen Kind die bestmögliche Betreuung und Förderung bieten, damit es sich zu einer selbstbewussten und eigenständigen Persönlichkeit entwickeln kann.

Mit unseren zwei Gebäuden und dem Außengelände schaffen wir eine Umgebung, in der sich die Kinder geborgen fühlen und zugleich ihre Neugierde und ihren Entdeckergeist entfalten können. Wir sind stolz darauf, ein Ort des Lernens, Spielens und Wachsens für alle Kinder zu sein.

5.2. U3 Kinder

Die Betreuung von Kindern unter 3 Jahren markiert oft den Beginn ihrer Zeit in der Kindertagesstätte. In dieser Phase wird der erste Kontakt außerhalb des familiären Umfelds hergestellt, was den Grundstein für ihre weitere Zeit in der Kita legt. Es ist entscheidend, dass sich die Kinder sicher und geborgen fühlen, daher ist ein ruhiger und gemütlicher Ort von großer Bedeutung, um einen guten Start zu ermöglichen. Ebenso wichtig ist der intensive Aufbau von Beziehungen zu den Erzieher*innen sowie der enge Kontakt zu den Eltern.

In unserem Nebengebäude, dem Hexenhäuschen, sind die Räume liebevoll auf die Bedürfnisse von Kindern unter 3 Jahren zugeschnitten und ausgestattet. Die offene Gestaltung des Gruppenraums bietet vielfältige Bewegungsmöglichkeiten. Tische und Stühle für Mahlzeiten sind in einem separaten Raum untergebracht, während die Kinder nach dem Essen direkt auf der Freispielfläche aktiv sein können. Das Spielmaterial ist frei zugänglich und übersichtlich hinter einer Schrankwand angeordnet. Die Kinder können selbstständig wählen, womit sie spielen möchten. Eine Kuschelecke und eine Hochebene dienen als Rückzugsorte, wobei letztere gerne als Bauecke genutzt wird. Eine kleine Mal-Ecke rundet das Angebot ab.

Im oberen Bereich des Gebäudes befinden sich die beiden Schlafräume. Beide Räume sind so gestaltet, dass wir sie vielfältig nutzen können. Für gezielte Angebote in einer Kleinstgruppe wird einer der beiden Schlafräume in einen Kreativraum umfunktioniert.

Die persönlichen Betten der Schlafkinder befinden sich in einem Podest, welches als Spielpodest außerhalb der Schlafzeiten genutzt wird. So haben die Kinder viele Möglichkeiten ihren Bedürfnissen entsprechend die Innenräume zu nutzen.

Auch hier achten die Erzieher*innen auf eine entsprechende Ausstattung und gestalten die Räume in Zusammenarbeit mit den Kindern, Eltern und dem Träger. Es findet ein aktiver Austausch in den Teamsitzungen, Kita- Rat – Sitzungen und auf Elternabenden statt. Hier wird besprochen, was die Kinder benötigen, geplant und umgesetzt.

In unserer Außenanlage befindet sich neben dem Hexenhäuschen ein separater Sand/Wasserspielbereich, zwei kleine Spielhäuser, eine Vogelnechtschaukel und ein Weidenhaus. Dieser Bereich liegt nicht im Eingangsbereich der Kita und ist sehr ruhig. Hier spielen die Kinder, die diesen Bereich bevorzugen. Kinder, die gerne im vorderen Bereich der Außenanlage spielen, können sich frei dahin bewegen. Die Erzieher*in begleitet die Kinder.

Die Aufsicht im Außengelände ist auf die unterschiedlichen Bereiche aufgeteilt. Je nach Personeller Besetzung werden die unterschiedlichen Spiel- Bereiche geöffnet.

Angebote z.B. der Frühförderung/Elternberatung finden sowohl im Hauptgebäude als auch im Hexenhäuschen statt.

Jede Gruppe verfügt über einen Garderobenraum, eine Küche und Badezimmer/Toiletten.

5.3. Kinder 2- 4 Jahre

Die Kinder im Alter von zwei bis vier Jahren besuchen überwiegend die Flummi Gruppe und das Hexenhäuschen. Auch in der Flummi- Gruppe sind die Räume für die Altersgruppe entsprechend gestaltet und eingerichtet. Der große Gruppenraum bietet verschiedene Spielmöglichkeiten und wird für die Mahlzeiten genutzt. Eine gemütliche Hochebene bietet den Kindern die Möglichkeit des Rückzuges. Darunter befindet sich eine Kinderküche, die z.B. für Rollenspiele genutzt wird. Ein Spielpodest nebst eines Spielteppichs wird als Freispielfläche für unterschiedliche Aktivitäten wie z.B. Bauen mit Duplo Steinen genutzt.

Im Gruppenraum der Flummi- Gruppe befindet sich eine Schrankwand mit unterschiedlichen Spielmaterialien. Von Stiften, Malpapier, Büchern und Spielen können die Kinder hier frei zugänglich auswählen, was sie gerade zum Spielen benötigen.

Ein Bewegungsraum und ein Kreativraum ergänzen das Raum- Angebot. In der Ausruhzzeit verwandelt sich der Bewegungsraum zum Schlafräum und das Spielpodest bietet für die Schlafkinder jeweils einen persönlichen Schlafplatz.

Um den unterschiedlichen Bewegungsbedarfen der Kinder gerecht zu werden, nutzen z.B. die Flummi- Gruppe und das Hexenhäuschen gemeinsam den Bewegungsraum der Sonnengruppe und der Flummi- Gruppe. Durch Gruppenübergreifende Bewegungsangebote können so die Kinder an unterschiedlichen Sportangeboten teilnehmen. Ergänzt wird das Bewegungsangebot durch den Besuch der naheliegenden Turnhalle der Overberg Grundschule für die Kinder ab drei Jahren.

Im Bewegungsraum finden sich jeden Morgen alle Kinder zu einem Morgenkreis zusammen und starten so gemeinsam in den Tag. Hier wird z.B. zusammen gesungen, getanzt oder das Kinderparlament einberufen.

Die Ausstattung der Räume kann wechseln, wenn z.B. ein Projekt geplant und umgesetzt wird, ist der Gruppenraum ein Krankenhaus oder ähnliches.

In der Außenanlage gibt es viele Möglichkeiten zum Spielen. Auch hier werden die Freiflächen vielfältig genutzt. Von Seilspringen, Fußball spielen, Hüpfen Kästchen oder Fahrzeug Parkour ist alles dabei und wandelt sich mit den Anforderungen der Kinder.

Es schließt sich ein geräumiger Sandkasten mit Spielhäusern auf unterschiedlichen Ebenen an. Ein Rondell zum zusammensitzen und z.B. Vorlesen eines Buches liegt neben dem Sandkasten. Unter dem Abdach befindet sich ein Maltisch, daran angrenzend zwei Schuppen, in denen die Fahrzeuge und Spielzeug gelagert werden.

Auf der anderen Seite des Hauses befindet sich ein flexibler Baubereich mit Hölzern und Steinen. Ebenso ein Spielhaus und ein Wasserbereich. In allen den Kindern zur Verfügung stehenden Spielbereichen ist uns sehr wichtig genau zu beobachten, was benötigen die Kinder aktuell. Die Erzieher*innen stehen im ständigen Austausch mit den Kindern und entscheiden gemeinsam welcher Spielbereich z.B. geöffnet wird und was für Bedürfnisse der Kinder berücksichtigt werden können, und welche zurückgestellt werden müssen.

5.4. Kinder 4- 6 Jahre

Die Kinder besuchen in der Regel die Sonnengruppe und Flummi- Gruppe. Diese Altersgruppe stellt altersentsprechend andere Anforderungen an die Rahmenbedingungen. Die Sonnengruppe hat hier durch die Räumlichen Voraussetzungen die besten Möglichkeiten. Hier befindet sich ein großer Bewegungsraum mit Kletterwand und variablen Polstern zum z.B. Buden bauen oder errichten von Bewegungsbaustellen. Nebenan steht den Kindern und Erzieher*innen ein Materialraum zur Verfügung. Dort befindet sich Material für Turnstunden, Spiele und Bücher. Der Bewegungsraum wird täglich z.B. für den Morgenkreis genutzt, zum Buden bauen, für ein Rollenspiel oder für ein Bewegungsangebot.

Gegenüber liegt der Kreativ- Raum der Sonnengruppe. Unterschiedlichstes Material steht den Kindern zur Verfügung, um sich experimentell und künstlerisch zu entfalten. Der Kreativ- Raum wandelt sich zu den Mahlzeiten und wird dann für ein Zeitfenster zum Essen genutzt.

Der Gruppenraum wird ebenso vielseitig genutzt. Zum Beispiel für die Mahlzeiten, zum Spiele spielen, Kneten, Backen und für Projekte. Dieser Raum teilt sich in zwei Teile und bietet eine Hochebene z.B. zum Bauen, eine Rollenspielecke und eine Lesecke. Die Kinder entscheiden und überlegen gemeinsam, wie die Räume genutzt werden und gestalten diese ggf. um, wenn Spielideen entstehen oder ein Projekt geplant wird.

Für Angebote in der Kleinstgruppe wird der Gruppenraum „grüne Salon“ im obersten Stockwerk genutzt. Auch die Musikschule, Elternberatung und Frühförderung finden hier z.B. ihren Platz.

In der Außenanlage nutzen die Kinder das gesamte Gelände ebenso wie die anderen Altersgruppen. Sehr gerne wird von den älteren Kindern das Werkhäuschen aufgesucht. Es ist ein kleines Nebengebäude mit großer Werkbank und reichhaltiger Ausstattung. Hier werden die Kinder an Werkzeuge herangeführt. Laubsägearbeiten, der Umgang mit Hammer, Nagel und Schrauben schaffen ein experimentelles Feld zu ersten Erfahrungen im Umgang mit den unterschiedlichen Werkzeugen und Materialien.

Im naheliegenden Umfeld befindet sich Fußläufig der Lohwall. Hier ist eine große Rasenfläche mit Fußballtoren, die regelmäßig von den Sonnengruppen Kindern

besucht wird. Auch die umliegenden Spielplätze bereichern das Bewegungsangebot, ebenso wie die wöchentliche Fahrt mit dem Bus in den Wald.

6. Übergänge

6.1 Übergänge Gruppen

Ein wichtiger Teil unseres pädagogischen Alltages ist die gruppenübergreifende Arbeit. Die Gruppen sind offen für Besuche der Kinder aller Altersgruppen. Für die Kinder, zwei Jahre vor der Einschulung, finden altersspezifische Angebote überwiegend in der Sonnengruppe statt. In der Flummi Gruppe finden schwerpunktmäßig Angebote für die drei- und vierjährigen Kinder, sowie im Hexenhäuschen entsprechend für die Kinder unter drei Jahren statt. Die Kinder können entsprechend ihren Interessen die Gruppen besuchen und an Angeboten teilnehmen. Für die älteren Kinder sind dies zum Beispiel wöchentliche Turnstunden und Ausflüge in den Wald oder auf den Spielplatz. Für die jüngeren Kinder sind es offene Bewegungs- und Kreativangebote. Auch durch die gemeinsame Nutzung des Außengeländes kommen die Erzieher*innen mit allen Kindern in Kontakt.

Für die älteren Kinder, zwei Jahre vor ihrer Einschulung, finden gesonderte, altersbezogene Angebote statt. Beim Gruppenwechsel ist es uns wichtig, dass kein Kind „alleine“ wechselt und bestehende Freundschaften berücksichtigt werden. Als Team achten wir beim Wechsel darauf, in Kooperation mit den Eltern, dass die Kinder sich wohlfühlen und den Anforderungen emotional gewachsen sind. Ist dies

nicht der Fall, bleibt das Kind noch ein Jahr in der jeweiligen Gruppe und wird zu weiterführenden gemeinsamen Aktivitäten eingeladen. So können sich Vertrauen und Sicherheit langsam entwickeln und das Kind kann im Anschlussjahr sicher und selbstbewusst das letzte Kitajahr erleben. Um einen sicheren Übergang zu gewährleisten, finden in der Übergangszeit folgende Angebote statt:

▪ **Besuch der Sonnengruppe**

Die Besuche finden wöchentlich, in den letzten sechs Wochen vor den Sommerferien statt. Die Kinder werden von einem Erzieher/ einer Erzieherin der Sonnengruppe aus ihren Gruppen abgeholt und in die Sonnengruppe begleitet. Der Erzieher/ die Erzieherin verbringt den Vormittag mit den Kindern im Tagesrhythmus der Sonnengruppe, knüpft erste intensivere Kontakte und baut so eine Bindung auf. Die Kinder haben die Möglichkeit die gesamten Räumlichkeiten der Sonnengruppe in Ruhe kennen zu lernen und ggf. vorhandene Ängste abzubauen.

Kinderbegleiter: Ein älteres Kind steht dem Neuankömmling nach dem Wechsel als Pate mit Rat und Tat zur Seite.

Kennenlerncafé mit den Eltern: Ein Eltern-Kind-Nachmittag in der Sonnengruppe. Die Kinder stellen den Eltern die Sonnengruppe vor. Dort haben die Eltern die Möglichkeit, mit den Erzieher*innen in Kontakt zu treten und ihre Wünsche und Erwartungen zu teilen.

6.2 Übergang Kita - Schule

Das letzte Kitajahr ist für die Kinder und Eltern etwas ganz Besonderes. Die Schulkinder werden noch intensiver auf die Anforderungen in der Schule vorbereitet. Eltern müssen entscheiden, wie die schulische Zukunft ihres Kindes aussehen soll. In dieser Zeit stehen wir den Familien mit unseren Erfahrungen und professionellen Einschätzungen unterstützend zur Seite.

Durch vielseitige Angebote und Aktionen werden die Kinder in ihrem letzten Kitajahr spielerisch an das Lernen in der Schule herangeführt. Diese Angebote und Aktionen sind u.a.:

- Das Spielprogramm: Bearbeitung der Bildungs- und Entwicklungsmappe für das Vorschulkind. Mit dieser können die Kinder ihre Bildungsprozesse individuell lenken und Förderung in allen Entwicklungsfeldern bis zur Schulfähigkeit erleben.
- Sprachförderangebot Würzburger Trainingsprogramm HLL (hören, lauschen, lernen)
- Kooperation mit der kath. Grundschule Overbergschule
- Wöchentliche Nutzung der Turnhalle
- Projekt „Book buddy“ → sechs Treffen vormittags in der Schule, an dem Drittklässler*innen den zukünftigen Schulkindern ihre Lieblingsbücher vorlesen
- Projekt „Kinder Stark Machen“ - Präventionsarbeit gegen sexuellen Missbrauch
- Schultüten basteln

- Tornister-Woche
- Dreitägige Abschlussfahrt ins „Heuhotel“ mit der gesamten Sonnengruppe
- Offizielle Verabschiedung der Vorschulkinder („Rausrutschen“ aus der Kita) mit Übergabe der Schultüten, Portfoliomappen und aller, über die Jahre gesammelten, kreativen Werke
- Abschiedsfeier mit den Eltern



7. Pflegesituation der U3 Kinder

Der Alltag in unseren U3-Gruppen wird zu einem großen Teil aus Übungen und Tätigkeiten des täglichen Lebens bestimmt. Dazu gehören die Unterstützung beim Essen, das Wickeln, die Begleitung der Sauberkeitsentwicklung, das An- und Ausziehen sowie das Schlafen.

Der Wickelbereich ist so ausgestattet, dass Wechselwäsche und Waschgelegenheit sich griffbereit und in unmittelbarer Nähe befinden. Soweit möglich, klettert das Kind selbstständig über eine Treppe auf den Wickeltisch. Das Wickeln bietet die Möglichkeit körperbezogene Kompetenzen beim Kind zu fördern. Bei dieser Tätigkeit steht sprachbegleitendes Handeln im Vordergrund, um den Kindern einfühlsam, verständnisvoll und wertschätzend gegenüberzutreten. Selbstbestimmtes Handeln der Kinder ist hierfür ein wichtiger Baustein, so besteht für die Kinder die Möglichkeit selbst zu entscheiden, von welchem Erzieher/ welcher Erzieherin sie gewickelt werden möchten. Auch die spätere Sauberkeitserziehung wird wertschätzend und einfühlsam begleitet. In Absprache mit den Eltern wird die Sauberkeitserziehung in der Kindertagesstätte und zu Hause durchgeführt.

In allen Bereichen der Pflegesituationen achten die Erzieher*innen darauf, dass ihr Verhalten auf die Bedürfnisse und die zunehmende Selbstständigkeit der Kinder ausgerichtet ist.



8. Mittags- und Ruhezeit

Ein Tag im Kindergarten ist für die Kinder ereignisreich und anstrengend. Darum ist es umso wichtiger den Kindern Ruhezeiten in unterschiedlichster Form anzubieten.

Die Ruhezeit nach dem Mittagessen ist fester Bestandteil unseres pädagogischen Alltags. Das Schlafen der Kinder findet in Absprache mit den Eltern bedürfnisorientiert statt, d.h. zeit- und altersunabhängig. Die Schlafkinder werden von den Erzieher*innen im Einschlafprozess begleitet. Danach wird die Aufsichtspflicht, dem Alter der Kinder entsprechend, über den Einsatz von Babyphonen oder auch der ständigen Aufsicht im Schlafräum gewährleistet.

Auch für Kinder, die nicht mehr schlafen, werden Angebote zur Ruhezeit gemacht. Diese sind von den Kindern wählbar, da der Zugang zur Entspannung und Ruhe von jedem individuell bestimmt wird. Es benötigt ein vielfältiges Angebot, um allen Kindern die Möglichkeit zu geben zur Ruhe zu kommen und Entspannung zu erfahren. So sind verschiedene ruhige als auch aktive Angebote für die Kinder wählbar. Durch diesen vielfältigen Einsatz wird es jedem Kind individuell ermöglicht in der Ruhezeit zu entspannen, Stress abzubauen und neue Energie für den Rest des Tages zu gewinnen.

9. Bildungsgrundsätze

Bildung verstehen wir als ganzheitlichen Lernprozess, angepasst an die Entwicklung des einzelnen Kindes. Die Bildungsbereiche lassen sich nicht voneinander trennen, sondern sind vielmehr ein ineinander übergreifender Prozess, der sich individuell entlang der Erfahrungsmöglichkeiten des Kindes orientiert. Die Erzieher*innen haben die Aufgabe sich in Alltagssituationen der Lebens- und Erfahrungswelt des Kindes beobachtend zu nähern, um Bildungsprozesse zu fördern und möglich zu machen. Die Erzieher*innen gestalten die Angebote/Projekte alters- und entwicklungsgemäß.

Die zehn Bildungsbereiche

9.1 Bewegung

inder sind ständig in Bewegung. Krabbeln, sich hochziehen, hinfallen, wieder aufstehen, laufen, springen, balancieren: nur durch Bewegung können die Kinder sich gesund entwickeln. Die Bewegungserziehung ist daher ein wichtiger Schwerpunkt in unserer Kita-Arbeit.

Im Alltag bieten wir den Kindern vielfältige Bewegungsmöglichkeiten:

- Während des Freispiels: offene Räume mit freier Möglichkeit sich unterschiedlich zu bewegen, kleine variable Bewegungsbaustellen mit unterschiedlichen Schwerpunkten
- Auf dem Außengelände: Körpererfahrung mit vielen Möglichkeiten, bauen mit Hölzern und Steinen, taktile Erfahrungen mit Wasser und Sand, Erleben von Gleichgewicht, rennen, toben, Kräftemessen, eigene Kompetenzen immer wieder ausprobieren und erweitern können
- Offenes Außengelände, in dem sich auch die jüngsten Kinder, ihren Fähigkeiten entsprechend, frei bewegen können
- Bei jedem Wetter täglich nach draußen und die Außenanlagen zur Bewegung nutzen
- Wöchentlicher Waldbesuch mit den Kindern ab 3 Jahren, um Bewegungserfahrungen in der Natur zu ermöglichen
- Regelmäßige Ausflüge zu den umliegenden Spielplätzen
- Spaziergänge in der Natur
- Besuch des Schrebergartens
- Wöchentliches Sportangebot für die Kinder Ü3 in der Turnhalle der Overbergschule
- Wöchentliches Sportangebot für die Kinder U3
- Angebote mit unserem Kooperationspartner Kneipp-Verein Warendorf e.V. für Kinder Ü3
- Tägliche Ruhe- und Entspannungsphasen runden den Kita-Alltag ab.

9.2 Körper, Gesundheit und Ernährung

Grundlegende Voraussetzung für eine gesunde Entwicklung des Kindes ist das körperliche und seelische Wohlbefinden und eine ausgewogene Ernährung. Es gibt in unserer Einrichtung verschiedene Ebenen, die es den Kindern ermöglichen Erfahrungen in diesen Bereichen zu sammeln und ein gesundes Körpergefühl zu entwickeln.

- Das Mittagessen wird täglich in der Einrichtung Frisch gekocht, bestehend aus Rohkost/Salat, Hauptspeise und Nachtisch
- Vollkornprodukte, Saisongemüse und Obst stehen auf dem Speiseplan
- Vermeidung von Industriezucker
- Gerichte ohne Schweinefleisch und vegetarische Gerichte werden angeboten
- Für Kleinstkinder und Allergiker wird nach Bedarf alternativ gekocht
- Die Wünsche der Kinder werden im Speiseplan mit aufgenommen
- Den Kindern stehen Tee und Wasser zur freien Verfügung
- Zum Frühstück steht für die Kinder Müsli und Naturjoghurt ergänzend bereit
- Gemeinsames Kochen und Backen
- Gemeinsame Mahlzeiten mit anschließendem Zähneputzen
- Unterstützende Hilfen in der Sauberkeitserziehung
- Die Kleinstkinder bestimmen selbst, wer sie wickelt
- Differenzierte Erfahrungsmöglichkeiten für die Entwicklung der Sinne

- Bewegung im Alltag und in Sportangeboten
- Ruhephasen für die unterschiedlichen Altersgruppen.

9.3 Sprache und Kommunikation

Sprachförderung nimmt einen besonderen Schwerpunkt unserer Arbeit ein. Jedes Kind sollte bis zur Einschulung über einen ausreichenden Wortschatz und grammatikalische Fähigkeiten verfügen, um den Anforderungen des Alltags in der Schule bestmöglich gewachsen zu sein. Insbesondere durch alltagsintegrierte Unterstützung der Sprachentwicklung, gezielte Sprachförderangebote und Mitarbeiterschulungen wird dieses geleistet. Die alltägliche Förderung geschieht z.B. durch:

- Das Vorbild des pädagogischen Personals, wie z.B. eine gute Artikulation
- Wortschatzerweiterung
- Schaffung von Sprechanlässen
- Anlässen für freies Erzählen
- Vorlesen
- Spiele, Fingerspiele
- Reime, Lieder.

Gezielte Sprachförderangebote:

- „Hören, Lauschen, Lernen“ - Sprachförderangebot nach dem Würzburger Trainingsprogramm für die Vorschulkinder
- Wunderfitz Bildungsmappe für das Vorschulkind
- Kamishibai Erzähltheater für alle Altersgruppen
- gezielte Laut und Wortspiele für alle Altersgruppen.

9.4 Soziale und (inter-)kulturelle Bildung

Soziale Beziehungen sind der Grundbaustein des Miteinanderlebens in unserer Gesellschaft. Die Kinder lernen andere Kulturen, Wertvorstellungen und Lebensstile kennen. Wir begleiten die Kinder in der Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt, ihren Gefühlen und Interessen und geben ihnen die Möglichkeit sich offen damit auseinander zu setzen:

- Wir begegnen den Kindern wertschätzend
- Wertschätzender Umgang mit Sprachen und Kulturen
- Vermitteln von Regeln und Grenzen im Umgang miteinander
- Mit Respekt und Rücksicht aufeinander zugehen
- Regelmäßige Besuche im Seniorenheim
- Beziehungen und Freundschaften aufbauen und pflegen
- Eigene und fremde Bedürfnisse wahrnehmen und diese äußern
- Entwicklung von Kritikfähigkeit

- Den anderen in seiner Persönlichkeit annehmen
- Lernen Grenzen zu setzen und zu akzeptieren
- Lernen mit Frustration umzugehen und Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln
- Eigene Entscheidungen treffen und Verantwortung für das eigene Handeln übernehmen.

9.5 Musisch-ästhetische Bildung

Die musisch-ästhetische Bildung ist der Bereich, indem die Kinder ihre persönlichen Erfahrungen kreativ zum Ausdruck bringen können. Mit allen Sinnen können die Kinder hier Erfahrungen sammeln. Musik und Kunst lassen innere Bilder im Kopf entstehen und bieten vielfältige Ausdrucksmöglichkeiten. Stimmungen, Gedanken und Gefühle kommen hier zum Ausdruck, finden ein Ventil und die Möglichkeit, sich mit sich selbst und den anderen auseinanderzusetzen.

Unsere Angebote:

- Musikalischer Morgenkreis täglich in allen Gruppen
- Tanz- und Rhythmik- Angebote für die unterschiedlichen Altersgruppen
- Spielerischer Umgang mit Musikinstrumenten
- Musik und Tanz im Freispiel
- Tanzauftritte und musikalische Gestaltung zu Festen wie Karneval und Sommerfest
- Vorführen kleiner Theaterstücke und Aufführungen zur Weihnachtsfeier
- Kreatives Werken, kennen lernen und ausbauen der eigenen handwerklichen Fähigkeiten
- Kreatives Basteln
- Kennenlernen von verschiedenen Gestaltungsmöglichkeiten
- Umgang mit verschiedensten Materialien
- Erleben der eigenen künstlerischen Fähigkeiten
- Kennenlernen der Farben und Formen.



9.6 Religion und Ethik

Unsere Einrichtung ist nicht an eine Konfession gebunden. Achtung und Respekt gegenüber allen Religionen und Nationalitäten sind für uns selbstverständlich. Es ist uns wichtig dem Kind eine positive Grundhaltung zu vermitteln. Werte und Normen, die in unserer Gesellschaft verankert sind, vermitteln wir durch traditionelle Feste. Offen für andere Kulturen und Gebräuche orientiert sich unsere Arbeit an den Anlässen, die die Kinder interessieren.

Gemeinsam mit den Kindern veranstalten wir verschiedene Begegnungsmöglichkeiten:

- Karnevalsfeier
- Osterfeier mit gemeinsamem Frühstück
- Gemeinsames Laternenfest mit allen Kindern und den Eltern
- Gruppenübergreifende Gestaltung der Advents- und Weihnachtszeit
- Feiern jahreszeitlicher Feste
- Erleben multikultureller Feste.

9.7 Ökologische Bildung

Ökologisch intakte Lebensräume sind der Grundbaustein für die Zukunft unserer Kinder. Es ist ein großes Anliegen unserer Kita die Wechselwirkung von Pflanzen, Tieren und Menschen den Kindern bewusst zu machen. Wir leben in einem ökologischen System und müssen versuchen nachhaltig zu handeln. Dieses zu vermitteln und uns selbst als ein Teil des Ganzen zu verstehen, ist unser Anliegen in unserer pädagogischen Arbeit.

- Pflanzen, säen, ernten für alle Altersgruppen
- Wöchentlicher Besuch im Schrebergarten
- Naturerfahrungen im Wald einmal in der Woche
- Waldwochen zu den verschiedenen Jahreszeiten

- Beobachten der Tiere und Pflanzen
- Achtsamkeit im Umgang mit Tieren und Pflanzen
- Erleben der Jahreszeiten
- Naturnahes Außengelände
- Mülltrennung im Kita-Alltag
- Einkäufe und Neuanschaffungen unter Beachtung von Nachhaltigkeit
- Nutzung von Ökostrom
- Frühstück ohne zusätzliche Verpackungen
- Angebote und Projekte zu Umweltthemen.

9.8 Medien

In unserer Kita setzen wir unterschiedliche Medien für das Lernfeld der Medienkompetenz ein. Die Kinder bringen Medienkenntnisse bereits mit in die Kita. Die Aufgabe der Erzieher*innen ist es diese aufzugreifen und die Kinder zu einem verantwortungsvollen Umgang mit den Medien zu motivieren. Die Kinder sammeln Kenntnisse zum Umgang mit den Medien und erlernen verschiedene Nutzungsmöglichkeiten:

- Tägliche Vorleserunde und Bilderbuchbetrachtung
- Kamishibai
- Regelmäßige Besuche der Bücherei, Büchereiführerschein für die Vorschulkinder
- Recherchieren im Internet zu den Themen, die die Kinder interessieren
- Einsatz von digitalen Medien zur Einführung von Liedern und Tänzen
- Gestaltung der Entwicklungsdokumentation mit Fotos.

9.9 Mathematische Bildung

Die Erzieher*innen unterstützen und fördern die Kinder, spielerisch Mathematik als spannenden Bildungsbereich zu entdecken und zu erforschen. Noch bevor das Rechnen mit Zahlen beginnt, wird das mathematische Denken im gesamten Alltag entwickelt. Die Kinder beschäftigen sich täglich mit Vergleichen und erleben, dass Mathematik viel mit ihrer Lebenswelt zu tun hat.

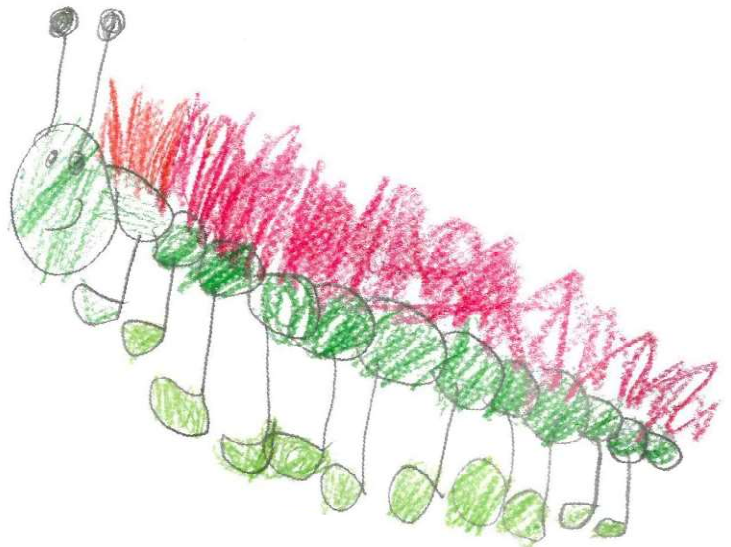
- Aufgreifen von Zahlen aus dem Alltag und dem Umfeld der Kinder
- Kennenlernen von Maßeinheiten beim Kochen, Werken und Spielen im Sand/Matschecke
- Zeitmaße kennenlernen
- Räumliches Denken spielerisch erleben im Freispiel und beim Turnen
- Sortieren und Aufräumen
- Brettspiele und Würfelspiele werden täglich angeboten
- Abzählreime, Fingerspiele, Lieder und Silben klatschen
- Zeichnen und ausschneiden verschiedener Formen
- Bauen mit Naturmaterialien
- Dinge nach Oberbegriffen ordnen

- Kennenlernen von Formen und Größen im Freispiel.

9.10 Naturwissenschaftlich-technische Bildung

Kinder sind die größten Forscher und Entdecker in ihrem eigenen Lebensumfeld. Alles wird ausprobiert, untersucht, erfragt und überprüft. Diese natürliche Neugier der Kinder, Zusammenhänge zu verstehen und einzuordnen, gibt uns die Chance, Kinder in ihrem Wissensdrang zu unterstützen und zu fördern. Die Kinder bringen mit, was sie interessiert und die Erzieher*innen gestalten zu den Themen der Kinder vielfältige Angebote.

- Experimentieren und Forschen für die Kinder ab 4 Jahre
- Exkursionen in den Wald
- Besuch des Schrebergartens, Spaziergänge und Ausflüge
- Nutzung von Medien
- Beobachtungen im Garten
- Projektarbeit zu Themen, die die Kinder vertiefen möchten
- W-Fragen stellen, W-Fragen beantworten
- Alltagsexperimente für alle Kinder.



10. Die Rechte der Kinder

Im Rahmen der UN-Kinderrechtskonvention und des Bundeskinderschutzgesetzes wurde das Beteiligungs- und Beschwerderecht der Kinder in den Kindertagesstätten im SGB VIII festgeschrieben und konkretisiert.

Wir sehen das Kind als eigenen Akteur und Mitgestalter seiner Lebenswelt und versuchen es als solches wahrzunehmen. Eine gesunde körperliche und seelische Entwicklung des Kindes ist unsere Priorität.

Schwerpunkt unserer Arbeit ist die individuelle Wahrnehmung der individuellen Persönlichkeit des Kindes. Wir sehen das Kind als kompetenten Partner mit dem Verständnis, dass Kinder von Geburt an das Recht haben, an allen sie betreffenden Entscheidungen beteiligt zu werden. Partizipation und demokratische Teilhabe wird im pädagogischen Alltag auf vielen Ebenen gelebt. Dazu gehört in unserer Einrichtung:

Kinder haben das Recht auf Gleichheit

Alle Erzieher*innen achten darauf, kein Kind zu bevorzugen oder zu benachteiligen. Die Regeln gelten für alle Kinder gleichermaßen. Wertschätzend begegnen wir dem Kind und nehmen es in seiner Individualität wahr.

Kinder haben das Recht auf Schutz

Gewalt in psychischer und physischer Form sind in unserer Kita verboten. Das pädagogische Team und die Leitung der Kita stehen hier in kollegialer Beratung und unter ständiger gegenseitiger Kontrolle, dem Kindeswohl schützend zur Seite.

Kinder haben ein Recht auf Förderung

Ihrem Alter und ihren Bedürfnissen entsprechend werden die Kinder in den unterschiedlichen Bildungsbereichen gefördert. Die Kinder sollen die Möglichkeit haben selbstwirksam durch ihr Handeln Bildung zu erfahren und zu erleben. Dies wird unterstützt durch die einfühlsame Arbeit der Erzieher*innen und darauf ausgerichtete pädagogische Angebote, Projekte im Kita-Alltag.

Kinder haben ein Recht auf Beteiligung

Die Kinder haben die Möglichkeit dem Entwicklungsstand entsprechend als Experten ihrer eigenen Sache aktiv zu agieren und so gezielt ihren Lebensalltag mitzugestalten. Partizipation wird von klein auf in den pädagogischen Alltag durch die Erzieher*innen mit eingebracht, damit die Kinder zu selbstbewussten und selbstbestimmten jungen Menschen heranwachsen können. Die Kinder haben in unserer Kita in vielen Alltagssituationen das Recht auf Beteiligung und Mitbestimmung. Im Kinderparlament wird jeweils in den einzelnen Gruppen überlegt, wie die kommende Woche gestaltet werden soll, was den Kindern wichtig ist, welche Anliegen, Sorgen, Beschwerden und Wünsche sie haben. Die Kinder werden im Alltag regelmäßig nach ihrer Meinung gefragt und in Entscheidungen mit einbezogen.

11. Kinderschutzkonzept

Kinderschutz und das Wohl der uns anvertrauten Kinder sind zentrale Werte in der Arbeit aller Erzieher*innen unserer Kita. Der Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung ist im Sozialgesetzbuch §8a/b der Kinder und Jugendhilfe gesetzlich geregelt und damit auch für unsere Kindertagesstätte verbindlich. Zur Wahrung des Kindeswohls ist ein Schutzkonzept mit „Frühen Hilfen“ und Schutz für Kinder und Familien fester Bestandteil unserer Arbeit. Dieses Konzept wird regelmäßig, alle drei Jahre, auf seine Aktualität hin überprüft und bei Bedarf angepasst.

Werte wie Respekt, Wertschätzung und Vertrauen prägen die Arbeit der Erzieher*innen im Umgang mit den Kindern. Durch einen altersgemäßen Umgang werden die Kinder darin unterstützt, persönliche und soziale Kompetenzen zu entwickeln. Die Erzieher*innen achten die Persönlichkeit und die Würde der Kinder. Dazu gehört auch, dass Mädchen und Jungen ein Recht auf Achtung ihrer persönlichen Grenzen und Anspruch auf Unterstützung und Hilfe bei Gefährdung des Kindeswohls haben.

Das Kinderschutzkonzept soll Handlungssicherheit bei präventiven Maßnahmen bieten und dabei helfen, im Falle einer notwendigen Intervention die erforderlichen Schritte einzuleiten. Dadurch werden nicht nur die Kinder geschützt, sondern auch die beteiligten Mitarbeiter*innen, indem das Kinderschutzkonzept den transparenten und offenen Austausch mit dem Thema Kinderschutz fördert.

Das Kinderschutzkonzept ist der Konzeption angehängt.

12. Präventives Sexualpädagogisches Konzept

Die kindliche Sexualität ist nicht mit der erwachsenen Sexualität vergleichbar. Bei Kindern geht es um Identitäts- und Persönlichkeitsentwicklung. Sie lernen sich und ihren Körper kennen. Mit zunehmendem Alter bestärken wir die Kinder ihre Grenzen und die Grenzen Anderer wahrzunehmen und zu akzeptieren. Wir arbeiten unabhängig von der Zuweisung durch Geschlechterrollen. Wir benennen alle Körperteile der Kinder mit Namen und beantworten Fragen der Kinder altersentsprechend. Jedes Kind entwickelt sich in seinem eigenen Rhythmus. Oft beginnen die Kinder zwischen dem 3. und 6. Lebensjahr sich für das Geschlecht der anderen Kinder zu interessieren. Sie betrachten und untersuchen sich bei sogenannten „Doktorspielen“. Dabei gibt es bei uns einige, mit den Kindern besprochene, Regeln:

- jedes Kind bestimmt selbst, mit wem es „Doktorspiele“ spielen möchte
- es wird nichts in Körperöffnungen eingeführt
- ein „Nein“ muss akzeptiert werden, und auch ein „Ja“ kann zu einem „Nein“ werden
- nicht gegenseitig verletzen (kneifen etc.)
- „Stoppwörter“ werden vereinbart und eingehalten
- Hilfe holen ist kein Petzen

Situationen wie Doktorspiele werden von uns feinfühlig und pädagogisch begleitet. Wir achten darauf, dass der Alters- und Entwicklungsstand der Kinder nicht zu weit auseinandergeht und somit gleiche Interessen bestehen. Wir nehmen Interessen im Alltag in Bewegungs- und Spielangeboten, Gesprächen und Bilderbüchern auf. Wir besprechen mit den Kindern gute Geheimnisse, die einem ein schönes Gefühl im Bauch machen, wie z.B. das Geschenk für Mama. Und schlechte Geheimnisse, die einem ein blödes Gefühl geben und Bauchschmerzen machen. Diese darf man immer sagen. Unser offener Umgang bietet den Kindern die nötige Sicherheit für eine adäquate psychosoziale Entwicklung.

Zur Prävention von sexuellem Missbrauch findet jährlich in unserer Einrichtung das Präventionsprojekt „Kinder stark machen“ statt. Das Projekt wird in Kooperation mit einer externen Fachkraft durchgeführt. Es richtet sich an Vorschulkinder und Eltern, um wichtige Informationen und Handlungsmöglichkeiten zum Schutz vor sexuellem Missbrauch zu vermitteln.

13. Inklusionspädagogisches Konzept

13.1 Vorwort

Dem Familienzentrum Kita Kunterbunt ist es ein Anliegen und sieht es als seine pädagogische Aufgabe, den Risiken der gesellschaftlichen Wandlungsprozesse entgegenzuwirken. Wir bieten daher eine Tagesbetreuung für Kinder an, die das Ziel verfolgt, Eltern und Kindern eine zeitgemäße und ihren Bedürfnissen angepasste Betreuung anzubieten. Daher stellen wir den Kindern in unserer Kita einen familienorientierten Rahmen zur Verfügung, in der die Kinder sicher eingebunden sind und in der eine enge Zusammenarbeit zwischen Eltern und unserer Einrichtung gewährleistet ist. Mit diesem Konzept wird es uns möglich sein, auf die aktuelle Situation mit ihren Chancen und Risiken zu reagieren.

Alle Kinder, Eltern und Mitarbeiter*innen werden in ihrer Vielfalt und Unterschiedlichkeit akzeptiert und als Bereicherung für das Zusammenleben wahrgenommen. Jedes Kind hat das Recht auf Bildung und Teilhabe. So haben wir das Ziel jedem Kind, ob mit, mit drohender oder ohne Behinderung, unabhängig von Herkunft, Religion, Geschlecht oder individuellen Merkmalen die Teilhabe an unserem Kita-Leben zu ermöglichen. Offenheit und Toleranz sind dabei die Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit.

Wir bemühen uns dies im Alltag umzusetzen, indem wir:

- die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kinder wahrnehmen und diese als Ausgangspunkt zur individuellen Entwicklungsbegleitung und Förderung betrachten;
- Spiel- und Lernsituationen schaffen, an denen alle Kinder auf der Basis ihres jeweiligen Entwicklungsstandes teilhaben und zu denen alle etwas beitragen können;

- die Vielfalt, sei es die kulturelle, familiäre oder sozioökonomische oder individuelle Entwicklung eines jeden Menschen, in den Gruppen thematisieren;
- Materialien, die Vielfalt zeigen, Vorurteile abbauen und zur kritischen Auseinandersetzung anregen, anbieten und besprechen;
- neu erkannte Barrieren für die Teilhabe von Kindern oder Erwachsenen abbauen.

13.2 Kategorien der Inklusion

Um eine günstige Voraussetzung für eine Entwicklung zu schaffen, brauchen die Kinder der Einrichtung geeignete Rahmenbedingungen für die individuelle Situation. So können die Kinder sich zurechtfinden und sich wohlfühlen.

Wir nehmen jedes Kind in seiner Einzigartigkeit wahr und leben einen respektvollen und liebevollen Umgang miteinander.

Kinder mit besonderem Förderbedarf und/oder drohender Behinderung erleben im Familienzentrum Kita Kunterbunt den gleichen Alltag wie alle anderen Kinder in der Kita.

Das Familienzentrum Kita Kunterbunt kooperiert mit der Frühförderstelle, Logopäden, Ergotherapeuten, Schulen und Ärzten. Unser Anliegen ist es, die notwendigen Förderungen in unserer Einrichtung stattfinden zu lassen, bzw. mit den Kindern zu den Therapien zu fahren, um die Eltern zu entlasten. So bleibt für die Eltern mit ihren Kindern nach der Kita Zeit für gemeinsame Familienzeit. Im Familienzentrum Kita Kunterbunt nehmen wir die Möglichkeit der Integrationsfachkraftstunden in Anspruch und verzichten auf eine Gruppenabsenkung.

Durch eine gute Zusammenarbeit mit den Schulen ist ein guter Übergang für die Kinder gewährleistet.

GENDER

In unserer Kita achten wir auf eine Kommunikation die das Gendern berücksichtigt.

Bei der Einrichtung der Kita und der Auswahl des Spielmaterials wird in unserer Kita darauf geachtet, dass alle Kinder geschlechtsneutral ihre Spielbedürfnisse ausleben können.

Geschlechtsrollenstereotypen sollen in der Arbeit vermieden werden, so dass jedes Kind die Möglichkeit hat, sich in ihrer eigenen Persönlichkeit zu entwickeln.

Alle Familienformen sind in unserer Kita herzlich willkommen

13.3 Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten

Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten ist uns in unserer Kita sehr wichtig. Wir möchten den Eltern das Gefühl geben, jederzeit mit

allen Sorgen und Bedürfnissen einen Ansprechpartner zu haben und eine Wertschätzung erfahren.

Die Eltern können neben den geplanten Entwicklungsgesprächen jederzeit ein Elterngespräch bekommen. Inhaltlich haben Fragen zur Erziehung genauso Platz, wie Fragen zur Familien- und Lebenssituation.

Benötigen die Eltern weitere Unterstützungsmöglichkeiten, vermitteln wir zu anderen Institutionen und Beratungsstellen.

Es ist uns wichtig, unsere Arbeit transparent zu gestalten. In regelmäßig stattfindenden Elternabenden können die Eltern sich an dem Austausch zu Themen in der Kita beteiligen, Fragen stellen und Ideen mit einbringen. Auch werden dort mit den Eltern wichtige Entscheidungen abgestimmt. Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern ist sehr wichtig für den Beziehungsaufbau zum Kind und fördert die Entwicklung des Kindes.

13.4 Sprachliche Entwicklungen

Ein wichtiges Element in unserer täglichen Arbeit ist die Entwicklung von Sprache.

Durch Angebote wie z.B. der Morgenkreis mit Liedern, Fingerspielen, Reimen, Namen klatschen, Spielen wird die sprachliche Entwicklung weiter gefördert. Ergänzend bieten wir den Kindern ausreichend Bewegungserfahrungen an, Bastelangebote, Bauen und Konstruieren und begleiten diese Aktivitäten mit Sprache.

In unserer Angebotsstruktur gibt es neben der alltagsintegrierten Sprachförderung noch das Programm „Hören, Lernen, Lauschen“, um eine evtl. Lese- und Rechtschreibschwäche frühzeitig zu erkennen und durch gezielte Angebote zu minimieren. Dafür haben wir speziell ausgebildete Kolleginnen im Team. Zusätzlich arbeiten wir für alle Altersgruppen mit dem Beobachtungsprogramm BASIC.

13.5 Dokumentation

Die Entwicklung eines jeden Kindes beschreiben wir in dem Portfolio der Kinder.

Zur Früherkennung der Kinder arbeiten wir mit dem Gelsenkirchener Diagnostikbogen.

In jeder Teamsitzung ist Zeit für Fallbesprechungen, so dass die Entwicklung des Kindes individuell begleitet werden kann.

Situationsbedingte Beobachtungen werden im Kinderordner dokumentiert und dienen als Grundlage für Fallbesprechungen und Entwicklungsgespräche.

13.6 Partizipation

Wir verstehen unter Partizipation, die Kinder in Entscheidungsprozesse mit einzubeziehen. Diese Mitwirkung umfasst die Möglichkeit, Wünsche zu äußern, Fragen zu stellen und sich selbst aktiv und gestaltend zu erleben, sowie Entscheidungen anderer zu verstehen und zu akzeptieren.

Unser Ziel ist es, die Kinder ihren Kita-Alltag aktiv mitgestalten zu lassen. Dazu gehört unter anderem die Wahlmöglichkeit von Raum und Spielpartner*in im Freispiel, sowie die Mitbestimmung über den Tagesablauf im Morgenkreis. In diesem Zusammenhang machen die Kinder auch die Erfahrung, dass manchmal die eigenen Interessen, hinter denen der Gruppe zurückstehen. Nicht alle individuellen Wünsche und Forderungen können umgesetzt werden. Kompromissbereit streben wir nach einer guten, von der Mehrheit getragenen, Lösung.

13.7 Kinderparlament

Im wöchentlich stattfindenden Kinderparlament bieten wir den Kindern eine altersentsprechende besondere Form der Mitsprache. Das Kinderparlament wird von zwei, von den Kindern gewählten Gruppensprecher*innen, anhand eines Piktogramms geführt. Hier befragen die Gruppensprecher*innen die Kinder nach ihrem allgemeinen Wohlbefinden, wie die Woche verlaufen ist und sammeln Wünsche und Ideen für die Gestaltung der nächsten Woche. Aktuelle Themen der Kinder oder Erzieher*innen werden besprochen und gemeinsame Entscheidungen getroffen.

Das Vertrauen der Kinder in die eigenen Fähigkeiten wird gestärkt und Selbstwirksamkeit erlebbar gemacht.

13.8 Beschwerdemöglichkeiten der Kinder

Kinder sind für Ungerechtigkeiten und unerwünschte Regelungen und Handlungen sehr sensibel. Wir nehmen ihre Beschwerden ernst und versuchen gemeinsam mit ihnen Lösungen zu finden. Die Erzieher*innen nehmen stets eine offene Haltung gegenüber den Beschwerden der Kinder ein. So sind sie jederzeit für diese ansprechbar. Auch haben die Kinder die Möglichkeit, ihre Beschwerde über die Gruppensprecher*innen oder die Eltern an die Erzieher*innen weiterzugeben. So lernen die Kinder, dass ihre Beschwerden gehört und wichtig sind und sich dadurch positive Veränderungen entwickeln können.

Auch die nonverbale Kommunikation spielt für uns im Hinblick auf Partizipation eine wesentliche Rolle. Durch Gestik, Mimik, Handlung und Bewegung treten wir in Beziehung zu den Kindern und können Wohlbefinden und Interessen wahrnehmen. Vor allem im Bereich der U3-Betreuung ist diese Art der Kommunikation unumgänglich. Denn nur so findet ein Wechselspiel von Aktion und Reaktion statt.

Den Kindern wird verdeutlicht, dass sie gehört, ernstgenommen und akzeptiert werden.



14. Elternarbeit

Eltern und Erzieher*innen arbeiten gemeinsam zum Wohle der Kinder.

In einer Elterninitiative entscheiden die Eltern im Trägerverein über alle maßgeblichen Belange, die die Kita betreffen. Die Trägerschaft des Elternvereins verlangt eine Differenzierungsfähigkeit der verschiedenen Rollen der Eltern – hier Trägervertretung, dort Elternteil. Die Partizipation der Eltern ergibt sich aus der Trägerschaft.

Auch die pädagogischen Fachkräfte unterscheiden in der Elternarbeit diese unterschiedlichen Bereiche. Im Rahmen unserer Möglichkeiten bieten wir den Familien in unterschiedlichen Problemsituationen Hilfestellungen an.

Zum pädagogischen Bereich gehören:

- Tür- und Angelgespräche
- gemeinsame Aktivitäten
- regelmäßige Entwicklungsgespräche
- Elternabende zum Austausch über das einzelne Kind und dessen Entwicklung
- Elternberatung
- Elternkurse

- Elternabende

Erste Ansprechpartner*innen sind die Erzieher*innen in den Gruppen, dann die Leitung.

Mit dem Einverständnis der Eltern ist eine Zusammenarbeit mit externen Institutionen erwünscht. Im Rahmen unserer Netzwerkarbeit bieten wir Kontakte zu unterschiedlichen Themen.

15. Maßnahmen der Qualitätsentwicklung und -sicherung

Die Kita arbeitet im Qualitätsmanagement mit dem System „Qualitäts-Check PQ-Sys® plus“ des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes.

In unserer pädagogischen Arbeit ist uns sehr daran gelegen, ein gutes Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsangebot zu gewährleisten. Dazu überprüfen wir regelmäßig unsere Arbeit, vergleichen diese und ziehen daraus entsprechende Konsequenzen. Alle Mitarbeiter*innen sind angehalten, mindestens einmal im Jahr eine Fortbildung zu besuchen und als Multiplikator in der Dienstbesprechung das Gelernte an das Gesamtteam weiterzugeben. Der regelmäßige Austausch ist ein Grundpfeiler für die ständige Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit. In diesen Teambesprechungen helfen wir uns untereinander mit Methoden der Intervention oder auch der kollegialen Fallberatung. Um neue Impulse für unsere pädagogische Arbeit zu bekommen, findet einmal jährlich ein Teamtag mit externen Dozenten*innen statt.

Zufriedenheitsabfragen der Eltern werden durch Elterngespräche oder anonymisierte Fragebögen regelmäßig durchgeführt und evaluiert. Im Kinderparlament haben die Kinder die Möglichkeit ihre Wünsche, Ideen, aber auch Beschwerden vorzutragen. So sind Träger, Leitung, Mitarbeiter*innen, Eltern und Kinder gleichermaßen an dem stetigen Prozess der Qualitätsentwicklung und -sicherung unserer Arbeit beteiligt.

15.1 Erzieher*innen: Kompetenzen und Teamarbeit

Für die anspruchsvolle Arbeit in der Kita ist Fachkompetenz und Qualifikation der Fachkräfte von entscheidender Bedeutung.

Erzieher*innen brauchen eine Vielzahl an Eigenschaften, um auch bei Störungen und den „üblichen Katastrophen“ des Kita-Alltags gute Arbeit zu leisten. Die Arbeit als Team ist ein weiterer Grundpfeiler unserer pädagogischen Arbeit. Dazu gehören:

- Regelmäßige Teambesprechungen
- Gemeinsame Planungen
- Gemeinsame Reflexion unserer Arbeit
- Fortbildungen und Teamtage
- Mitwirkung an Arbeitskreisen.

Die Kita bietet die Möglichkeit, unterschiedliche pädagogische Ausbildungsberufe zu erlernen. Praktikanten*innen haben die Chance unsere Arbeit kennen zu lernen und unseren pädagogischen Alltag mit neuen Ideen und Anregungen zu bereichern.

15.2 Beobachtung und Dokumentation

Durch Beobachtung, Dokumentation und Reflexion, sowie davon ausgehender Planung begleiten und steuern wir die Bildungs- und Erziehungsprozesse. Durch die schriftliche Dokumentation soll im Team und den Eltern gegenüber, dieser Prozess deutlich gemacht werden. Hierbei liegt besonderes Augenmerk auf den Datenschutz.

Die individuelle schriftliche Entwicklungsdokumentation erfolgt mit Hilfe:

- freier Beobachtungen der Erzieher*innen;
- des „Gelsenkirchener Entwicklungsbegleiters“, der den Entwicklungsstand von Kindern im Alter von 3-6 Jahren in den Bereichen Sprache, kognitive Entwicklung, soziale Kompetenz sowie Grob- und Feinmotorik überprüft;
- der Entwicklungstabelle nach Kuno Bellers, für Kinder unter drei Jahren;
- des Portfolio-Ordners, der für jedes Kind erstellt und über die gesamte Kita-Zeit ergänzt wird;
- des BaSiK-Sprachbogens zur Dokumentation der alltagsintegrierten Sprachförderung.

Mindestens einmal jährlich findet, auf der Grundlage der Dokumentation, ein Gespräch mit den Eltern zur Entwicklung des Kindes statt. Auf Wunsch der Eltern oder Erzieher*innen können weitere Gespräche stattfinden.

15.3 Verfahren und Umsetzung der Beschwerdemöglichkeiten der Erziehungsberechtigten

Die Elternarbeit in unserer Einrichtung ist geprägt von Offenheit und Akzeptanz. Dies soll den Bildungsauftrag unterstützen und eine Zusammenarbeit „Hand in Hand“ zum Wohl des Kindes ermöglichen. Diese Haltung führt dazu, dass wir Beschwerden von Seiten der Eltern als einen wichtigen Teil der Erziehungspartnerschaft betrachten. Den Eltern wird kompetent und sachlich begegnet und sie werden in diesen Prozess der Beschwerdebearbeitung, soweit es geht, mit einbezogen. Alle Beschwerden und Hinweise werden aufgenommen, zeitnah bearbeitet und als Teil des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses der Einrichtung gesehen.

Als Ansprechpartner stehen Mitarbeiter*innen, Kita-Rat, Leitung sowie der Vorstand schriftlich und persönlich zur Verfügung. Eine weitere Möglichkeit ist der Elternbriefkasten an der Eingangstür. Dort dürfen anonym Beschwerden, Anregungen, Hinweise, Ideen aber auch gerne Lob geäußert werden.

V. Schlusswort

Kinder sind unsere Zukunft –

gemeinsam legen wir den Grundstein

für ihren Auftritt auf der Bühne des Lebens.

Spiel, Spaß und Bewegung
Freunde
Bildung, Betreuung und Erziehung
Pädagogische Kompetenz
für Ihr Kind
und
Unterstützung für Ihre Familie

Familienzentrum Kita Kunterbunt
Träger: Tageseinrichtungen für Kinder e.V.

Brinkstraße 5
48231 Warendorf
02581-2151

kunterbunt@kitawaf.de

www.kitawaf.de